

# Pädagogisches Konzept der Stadt Hohenems für den Kindergarten St. Antonstraße

Stand 11.9.2023



Foto – Kindergarten St. Antonstraße<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> <https://www.familie-und-tipps.de/Kinder>

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Vize-Bürgermeisterin Patricia Tschallener	3
1. Ziele und Grundsätze	4
1.1 Pädagogische Orientierung	4
1.2 Organisationsstruktur	8
1.3 Aufnahme	9
1.4 Anmeldung	9
1.5 Öffnungszeiten	9
2. Ferien und Schließzeiten	10
2.1 Kosten und Module	10
3. Struktur	11
3.1 Räumlichkeiten	11
3.2 Tagesablauf	11
3.3 Pädagogische Prozesse	25
4. Formen der Zusammenarbeit	33
4.1 Pflichten der Eltern	37
4.2 Elternarbeit	37
4.3 Aufsichtspflicht und Haftung	38
5. Maßnahmen zum Schutz der Kinder	38
6. Bildungsrahmenplan	39
7. Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen	39
8. Maßnahmen zur Gesundheitsförderung	39
9. Einrichtungen in Hohenems	40

Liebe Leserin, lieber Leser,

können Sie sich an Ihre Kindergartenzeit erinnern? Ich bin mir sicher, dass auch Ihnen irgendwelche prägende Momente aus dieser tollen, normalerweise recht unbeschweren Zeit einfallen...

Als ich dieses Vorwort verfassen sollte, habe ich versucht mich in meine eigene Kindergartenzeit zurück zu versetzen. Vielleicht geht es Ihnen da wie mir: Da sind Bilder im Kopf, die farbig sind, lebhaft, es wurde gespielt, entdeckt, gebastelt und gemalt, wir haben viel gelernt, von den PädagogInnen, durch die anderen Kinder und auch versucht uns in gewissen Situationen zurecht zu finden.



„Es gibt kein Alter, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird wie in der Kindheit.  
Wir Große sollten uns daran erinnern, wie das war.“

(Astrid Lindgren)


Der Kindergarten war für mich damals eine neue Welt. Eine Welt, in der mir von den PädagogInnen etwas zugetraut wurde, eine Welt, in der ich anfangen musste, für mein Tun und auch für mein Nicht-Tun oder Vergessen ein kleines bisschen Verantwortung zu übernehmen, eine Lern- und Spielwelt, in der ich Freundinnen und Freunde fand und eine Welt, in der ich intensiv mit Erwachsenen zu tun hatte, die weder zur Familie noch zu den Freunden meiner Familie gehörten.

Und genau das passiert auch heute noch tagtäglich in den Kindergärten. Sehr gut ausgebildete Pädagoginnen und Pädagogen arbeiten mit Ihren Kindern um mit ihnen gemeinsam deren Talente, deren Stärken und auch deren besondere Eigenschaften zu entdecken. Sie begleiten Ihre Kinder, jedes ganz individuell, aber auch jedes in einer Gruppe, um sie zu stärken und um ihnen zu schönen Momenten zu verhelfen, in denen sie sich weiterentwickeln, in denen sie lernen und daran wachsen. Sie arbeiten mit Ihrem Kind, damit es eine gute Grundlage für die weitere Entwicklung zu einer besonderen, individuellen Persönlichkeit erhält. Wie diese Arbeit gestaltet wird, können Sie dieser Konzeption entnehmen.

Sollten Sie Fragen haben, Hilfe benötigen, eine Beratung oder einen Austausch wünschen, suchen Sie das Gespräch mit den Pädagoginnen und Pädagogen. Der gegenseitige Austausch ist wertvoll, bereichernd und ermöglicht beiderseits ab und zu einen neuen Blickwinkel.

Bei allgemeinen Anregungen oder Informationsbedarf stehen wir (Kindergartenreferentin [nicole.weirather@hohenems.at](mailto:nicole.weirather@hohenems.at) oder ich [patricia.tschallener@hohenems.at](mailto:patricia.tschallener@hohenems.at)) gerne zur Verfügung.

Mit einem lieben Gruß

  
Vizebgm. Mag. Patricia Tschallener

# 1. Ziele und Grundsätze

Laut dem Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz – KBBG § 2 und § 3 bekennt sich das Land zu einer chancengerechten und qualitätvollen Bildung und Betreuung in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen unter Berücksichtigung des Wohles der Kinder.

## 1.1 Pädagogische Orientierung:

### Unser Leitbild

Unser Leitbild stellt eine Zusammenfassung unserer Werte, Ziele, unseres pädagogischen Handelns und unserer Struktur dar.

*Unser Leitgedanke: „Das erste wirksame in der Erziehung ist das Sein,  
Das zweite Wirksame ist das Tun,  
Das dritte Wirksame ist das Wort“.*

*Romano Guardini*

Es dient dazu, unser Team im Alltag zu stärken und gibt Eltern, dem Einrichtungs-Träger und Kooperationspartnern Orientierung in der Zusammenarbeit mit uns.

### Was ist uns wichtig:

#### EINFACHHEIT

- Aus dem Prinzip der Einfachheit der Montessori Materialien, die gerade dadurch für das Kind ansprechend sind und Orientierung geben, wollen wir unsere Arbeit so gestalten, dass wir mit den Kindern einen einfachen, klaren und gut strukturierten Weg gehen.

#### SELBSTÄNDIGKEIT

- Durch die eindeutige Botschaft Montessoris „Hilf mir, es selbst zu tun“, ist uns ganz wichtig, das Kind in seiner Selbständigkeit zu unterstützen, erst einzugreifen, wenn es Hilfe braucht oder um Hilfe bittet und auch die Eltern dabei mit ins Boot zu holen.

#### ORDNUNG UND STRUKTUR - RITUALE

- Wir wollen Ordnung und Struktur als Hilfe, Halt und Orientierung vermitteln. Dazu gehört die vorbereitete Umgebung, in der alles seinen dafür vorgesehenen Platz findet mit Regeln, die ein friedliches, respektvolles Miteinander ermöglichen und ein geregelter Tagesablauf mit seinen bestimmten Ritualen wie z.B. Morgenkreis, Geburtstagskreis.

#### INKLUSION

- Wir respektieren die Verschiedenartigkeit der Nationen, ihrer Kultur und Religion, die von den Kindern verkörpert wird.
- Wir begegnen Menschen mit besonderen Bedürfnissen und den Begrenzungen der menschlichen Person mit Achtung.

## WERTSCHÄTZUNG

- Wir gehen respektvoll, ehrlich und achtsam miteinander um, damit sich alle angenommen fühlen.
- Wir gehen mit Tieren und Pflanzen als unseren Mit-Geschöpfen respektvoll um und achten auf Sorgsamkeit im Umgang mit Materialien und Dingen unserer Umgebung.
- Wir sind uns bewusst, dass Nahrungsmittel nicht selbstverständlich sind und gehen damit respektvoll um.

## SELBSTBESTIMMUNG - FREIHEIT UND VERANTWORTUNG

- Wir versuchen mit den Kindern den Weg der Einübung in die verantwortete Freiheit und Selbstbestimmung zu gehen.
- Die Zumutung von Freiheit im Rahmen der vorbereiteten Umgebung, baut Freiheit in Verantwortung auf.

## KONFLIKTFÄHIGKEIT - KOMMUNIKATION

- Wir gehen sehr achtsam und geduldig mit den Konflikten der Kinder um. Was ist das Bedürfnis der beteiligten Kinder in der jeweiligen Situation?
- Jedes Kind darf zu Wort kommen. Wir geben Hilfestellung beim verbalen Ausdruck. Die Gefühle der Kinder sind wichtig und wir nehmen sie ernst.
- Wir finden gemeinsam eine Lösung, einen Kompromiss und eine Konfliktstrategie.

### Unsere Grundsätze der pädagogischen Arbeit:

Unsere Grundhaltung gegenüber den Kindern, Eltern, Vorgesetzten und Kooperationspartnern wird von unseren Werten geprägt:

*Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder und der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein. Unser Handeln ist im Weiteren bestimmt durch: Unparteilichkeit / Neutralität / Einheit / Freiwilligkeit / Unabhängigkeit / Freiheit mit Verantwortung - und ist ressourcen- und potentialorientiert.*

*Für uns steht das Kind in seiner Lebenssituation im Mittelpunkt. Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Würde den gleichen Stellenwert hat wie die eines Erwachsenen. Kinder sind für uns aktive Gestalter ihrer Entwicklung.*

*Wir arbeiten in Teams vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohl der Kinder und ihrer Familien zusammen. Unser Verhältnis zueinander ist geprägt von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen. Wir nutzen ausgedrückte Wertschätzung, Konflikte und Kritik als Chance, unsere Arbeit zu verbessern und weiterzuentwickeln.*

*Wir leisten gute pädagogische Arbeit. Wir fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und bieten hierfür vielfältige Erfahrungs- Spiel- und Lernräume.*

*Wir begleiten und schützen die Kinder, d.h. wir verzichten auf absichtliches Eingreifen – es gilt abwartend zur Seite stehen und geduldig und präsent da zu sein.*

- Durch aufmerksame und wertfreie Beobachtung versuchen wir die Entwicklung der Kinder zu verstehen und aufgrund ihrer Interessen und Bedürfnisse bereiten wir die Umgebung vor und stellen entsprechende Materialien und Beschäftigungsmöglichkeiten zur Verfügung.
- Wir vertrauen dem inneren Bauplan des Kindes und seinem Persönlichkeitsaufbau aus eigener Kraft und unterstützen es dabei.
- Wir begleiten das Kind auf seinem Entwicklungsweg, statt es zu er-ziehen.
- Wir orientieren uns an den Bedürfnissen und Potentialen und Begabungen des Kindes und seinen Möglichkeiten.
- Wir als pädagogische Fachkräfte sind Vorbild im täglichen Miteinander.
- Wir begleiten die Kinder bei ihren Konflikten und führen sie zu einem verständnisvollen Miteinander.
- Wir geben nur so viel Hilfe, wie nötig,
- Wir achten auf die Signale des Kindes und entwickeln ein Gespür für den rechten Augenblick hinsichtlich Zurückhaltung oder Eingreifen – „Wir warten und beobachten!“ – „wir agieren statt reagieren“.
- Wir sind sparsam mit Belehrungen, Erklärungen, Ermahnungen.
- Wir erschließen dem Kind den sinnvollen Gebrauch des Materials und ziehen uns dann beobachtend zurück.
- Die Natur und jedes Lebewesen sind wichtig und behandeln wir mit Respekt und Wertschätzung.
- Der achtsame Umgang miteinander ist für uns eine tägliche Herausforderung.
- Fehler machen ist wichtig. Dabei machen auch wir wichtige Erfahrungen.
- Individuelle Entwicklung und individuelles am Potential orientiertes Lernen sind uns ein großes Anliegen.
- Statt verbieten – bieten wir Möglichkeiten an.

### Schwerpunkt Montessori

#### Grundprinzipien der Montessori – Pädagogik:

Zentraler Punkt des Erziehungskonzeptes von Maria Montessori ist ihre **Grundhaltung** dem Kind gegenüber:

Montessori war überzeugt, dass das Kind einen **Bauplan der Seele** in sich hat und sich selbst „emporarbeitet“ („ das Kind arbeitet, um sich zu vollenden „)

Sie glaubte an die verborgenen schöpferischen Kräfte im Menschen und sah ihre Aufgabe darin, **in Achtung vor der Würde des Kindes**, diese zu wecken, zu aktivieren und zu motivieren, um den Menschen zu harmonisieren.

Damit das Kind diese Arbeit an sich vollbringen kann, ist es wesentlich, **die Umgebung** seinen Bedürfnissen und Interessen anzupassen und ihm Anreize durch Materialien in abgestuftem Schwierigkeitsgrad anzubieten.

Durch die Bereitstellung ihres speziell entwickelten Materials motivierte Montessori das Kind zur **Selbst-Tätigkeit, Selbst-Erfahrung und Selbst-Erziehung**.

Dies geschieht in **individuellem Tempo** und dem **Entwicklungsstand des Kindes** angemessen.

Im Alter von 0 bis 6 Jahren zeigt das Kind eine außergewöhnliche Sensibilität für **Lernprozesse**. In dieser Zeit –der **Sensitiven Perioden** –werden Umweltreize aufgenommen, absorbiert und miteinander in Beziehung gesetzt.

Diese Wahrnehmungs-Funktionen werden geschult. Das Kind **begreift die Welt zuerst sinnlich und erfasst sie dann begrifflich**.

M. Montessori sah den Menschen als rhythmisches Geschöpf, das zu seiner optimalen Entfaltung **Freiheit innerhalb bestimmter Grenzen** braucht.

Das Kind lernt eine Vielfalt an Materialien kennen, den Umgang damit und die damit verbundenen Regeln.

Es entscheidet sich für ein bestimmtes Arbeitsmaterial und beginnt, sich in eine selbstgestellte Aufgabe für die es sich interessiert, zu vertiefen.

*„Wir haben erkannt, dass auch in der Wahl der Beschäftigung, das Kind von starken inneren Motiven geleitet wird. Allein das Kind weiß, was seiner Entwicklung nützt und eine aufgedrängte Beschäftigung stört seine Entwicklung und sein Gleichgewicht.“*

*Maria Montessori*

Mit **fortschreitender Fähigkeit zur Konzentration** zeigt sich die Wirkung auf das Kind: es wird harmonischer, ausgeglichener, zufriedener. Dies nannte M. Montessori „**Normalisation**“.

Um diesen individuellen Lernprozess jedes einzelnen Kindes begleiten zu können, sind wir **Montessori-Pädagoginnen** herausgefordert, ebenso einen **Lernprozess** zu vollziehen:

indem wir einerseits den Entwicklungsprozess jedes Kindes beobachten, auf die Impulse des Kindes achten, darauf reagieren und ihm entsprechende Materialien anbieten und

**Hilfestellung nur dort geben, wo das Kind sie wirklich braucht.**

Andererseits müssen wir lernen zurückzutreten,  
**dem Kind Raum lassen,**  
**eigenständig zu handeln,**  
**aus eigener Kraft ein Problem zu lösen und schöpferisch tätig zu sein.**

Wir begeben uns täglich auf den Weg, uns von der „Eingriffspädagogik“ zu lösen, um dem Kernsatz M. Montessoris immer gerechter zu werden:

**„Hilf mir, es selbst zu tun! „**

Wir Erwachsenen haben nicht die Aufgabe zu lehren, sondern den kindlichen Geist bei seiner Entwicklungs- Arbeit zu unterstützen.



## Ziele unserer Arbeit

Wir wollen jedem Kind durch unsere wertschätzende Grundhaltung, unsere vorbereitete Umgebung und unsere Angebote täglich die Möglichkeit geben

- sich seiner Fähigkeiten bewusst zu werden,
- sich weiter- zu- entwickeln und zu entfalten,
- sich schöpferisch zu betätigen und auszudrücken,
- sich selbst und andere als wertvoll zu erfahren,
- Konflikte konstruktiv lösen zu lernen,
- Vertrauen zu bilden, um offen zu werden für Neues und
- Freude zu entfalten am Entdecken und Lernen.

Die **Grundlegendokumente** sind fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Dazu gehören die Bildungsangebote, welche folgende Bereiche abdecken:

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik

Eine gut begleitete **Transition**, sowohl vom Elternhaus in den Kindergarten, wie auch weiterführend in die Schule, der anschließenden Bildungseinrichtung, ist in unserer Pädagogik **omnipräsent**.

## 1.2 Organisationsstruktur:

Wir sind die Regenbogengruppe.

Adresse:

St. Antonstraße 20  
6845 Hohenems

Telefonische Erreichbarkeit:

Telefonnummer: 05576 / 7101-1629  
Handynummer: 0664/801801629  
in der Zeit zwischen 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr  
nachmittags zwischen 13.30 Uhr und 16.30 Uhr



Email-Adresse:

[kiga.stantonstrasse@hohenems.at](mailto:kiga.stantonstrasse@hohenems.at)

Leitung: Elsensohn Gabi

Träger: Stadt Hohenems  
Kaiser-Franz-Josefstr. 4  
6845 Hohenems

Ansprechpartner: Nicole Weirather  
Kindergartenreferat  
Tel. 05576/7101-1242  
E-Mail [nicole.weirather@hohenems.at](mailto:nicole.weirather@hohenems.at)

### 1.3 Aufnahme:

Der Kindergarten/die Kinderbetreuungseinrichtung ist nach den Bestimmungen des KBBG für Kinder bis zum Eintritt in die Schule (Stichtag 31.8.) zugänglich. Der Besuch des Kindergartens ist für fünfjährige Kinder und ebenfalls für Kinder ab dem vierten Lebensjahr mit nicht-deutscher Muttersprache mit Sprachförderbedarf im Ausmaß von mindestens 20 Stunden an mindestens vier Tagen pro Woche verpflichtend.

Für dreijährige Kinder ist der Besuch freiwillig.

#### Aufnahmekriterien Kindergarten:

- Wohnsitz in Hohenems
- Vollendung des dritten Lebensjahres bis 1. September
- Erhöhter Förderbedarf: Ein erhöhter Förderbedarf des Kindes muss bei der Anmeldung bekannt gegeben werden, damit die Gruppengrößen und der Personalschlüssel entsprechend der gesetzlichen Rahmenbedingungen geplant werden können. Wird ein erhöhter Förderbedarf erst nach der Anmeldefrist bekannt gegeben oder festgestellt, kann es, beispielsweise aus personellen Gründen, zu Einschränkungen bei den gewünschten Betreuungszeiten kommen. Bitte legen sie bereits vorhandene Gutachten der Anmeldung bei.

#### Können nicht alle Kinder aufgenommen werden, wird auf folgende Reihung Bedacht genommen:

- Kinder, die nach ihrem Alter dem Schuleintritt am nächsten stehen.
- In Aus- bzw. Weiterbildung.
- Wenn aus pädagogischer Sicht eine familienergänzende Betreuung als notwendig erachtet wird (auf Empfehlung der Kinder- und Jugendhilfe) oder sonstige besondere Umstände vorliegen (Pflege eines Angehörigen, längere Erkrankung).
- Kinder, bei denen aus erzieherischen Gründen der Besuch des Kindergartens geboten erscheint.
  - Die angemeldeten Betreuungszeiten sind verbindlich und werden nicht rückvergütet.
- Etwaige, begründete Änderungen werden im Folgemonat berücksichtigt.
  - Eine Geschwisterstaffelung ist nicht vorgesehen. Der Antrag auf Überprüfung von Härtefällen kann im Kindergartenreferat abgegeben werden.
  - In den Monaten September, Dezember, Jänner, Februar und April werden 75 % und im Juli 25 % des Monatsbeitrages verrechnet.

## 1.4 Anmeldung:

Die Anmeldung erfolgt jeweils im Jänner bis März für das folgende Kindergartenjahr. Über die Aufnahme erfolgt eine schriftliche Verständigung und erst nach dem Erstgespräch in der jeweiligen Einrichtung gilt der vorgesehene Platz als fixiert.

## 1.5 Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 7 bis 12.30 Uhr  
Dienstag und Donnerstag: 13.30 bis 16.30 Uhr

Module: Grundmodul: 3-Jährige  
Grundmodul: 4-Jährige  
Grundmodul: 5-Jährige

Nachmittagsmodul: 13.30 bis 16.30 Uhr (für alle 3 jährigen)

## Allgemeine Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 7.00 Uhr bis 12.30 Uhr  
Bringzeit: 7.30 Uhr bis 9 Uhr  
Abholzeit: 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr

Dienstag und Donnerstag:  
zusätzlich am Nachmittag von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr  
Bringzeit: 13.30 Uhr bis 14 Uhr  
Abholzeit: 16 Uhr bis 16.30 Uhr

## 2. Ferien und Schließzeiten

In den Semester-, Oster- und Sommerferien wird eine Ferienbetreuung angeboten. (Die Anmeldungen dazu erfolgen jeweils schriftlich).

**Schließzeiten:** An allen gesetzlichen Feiertagen, am Josefitag (19.3.), in den Weihnachtsferien und in der ersten Septemberwoche bleiben die Einrichtungen geschlossen.

### 2.1 Kosten und Module

Grundmodul 3-Jährige: Montag bis Freitag, 7 bis 12.30 Uhr: **49,09 Euro**

Grundmodul 4-Jährige: Montag bis Freitag, 7 bis 12.30 Uhr sowie Dienstag und Donnerstagnachmittag, von 13.30 bis 16.30 Uhr: **67,85 Euro**

Grundmodul 5-Jährige: **kein Beitrag**

Bitte beachten Sie, dass die Preise jährlich im September indexiert werden!

**Kosten der Ferienbetreuung:** 3- und 4-jährige Kinder: siehe Grundmodul  
5-jährige Kinder: Tarif der 4-Jährigen

### 3. Struktur

**Bezeichnung des Kindergartens:** Kindergarten St. Antonstraße

Wir sind ein 1-gruppiger Kindergarten mit 18 Kindern von 3 – 6 Jahren und orientieren uns an der Montessori-Pädagogik. Wir sind sprengelbefreit, denn zu uns kommen Kinder aus der nahen Umgebung und ganz Hohenems, deren Eltern sich für die Montessori – Pädagogik entschieden haben.

#### 3.1 Räumlichkeiten:

Unser Kindergarten ist ein adaptiertes Einfamilienhaus mit 2 Ebenen und vielen Räumen, die in verschiedene Bereiche eingeteilt sind. Im Untergeschoss befindet sich ein Bewegungsraum, ein Spielraum, ein Musikzimmer und die Bohnentonne. Außerdem befinden sich hier noch 2 Abstellräume und der Heizraum.

Im Erdgeschoss befindet sich die Küche mit freier Jausen Möglichkeit, der Montessoriraum (Sonnenzimmer), dieser dient auch als Versammlungsraum für den Morgenkreis, das Malzimmer zum Malen und freien Werken, das Regenbogenzimmer mit Bilderbuchecke und Puppenecke und das Bauzimmer. Im Bad besteht die Möglichkeit, Zähne zu putzen, Hände zu waschen, Buben können auf das Klo gehen und die Regensachen werden hier aufgehängt. Außerdem gibt es ein allgemeines WC und für die Pädagoginnen ein Büro.

Wir haben einen naturnahen Garten mit einem Beerenbeet, 2 Hochbeeten für Kräuter und Gemüse. Ein Weidenrondell mit Feuerstelle, Draußen Küche, Tierhaus, Piratenschiff, Matschplatz, Sandkasten, Schaukeln, Holzpferde, Sitzplatz und einen gepflasterten Platz, um mit Fahrzeugen zu fahren, bieten viele Möglichkeiten. Fahrzeuge und Gartenspielzeug können wir in der Garage unterbringen. In der Garage steht eine Werkbank für handwerkliche Tätigkeiten.

#### 3.2 Tagesablauf im Kindergarten:

Zeit	Tätigkeit	Ort
<b>VORMITTAG:</b>		
7.00 Uhr bis 7:30 Uhr	Angebot des Morgenmoduls	im Kindergarten
7.30 Uhr bis 9.00 Uhr	Kochtag am Dienstag	In der Küche
7.30 Uhr bis 8.15 Uhr	Betreuung der eintreffenden Kinder durch die 2.Pädagogin	In den Räumen der oberen Ebene
7.15. Uhr bis 10.15 Uhr	Möglichkeit zum Jause essen	in der Küche
7.30 Uhr bis 9.00 Uhr	Bringzeit der Kinder	
7.30 Uhr bis 9.00 Uhr	Freie Arbeit	In den Räumen der oberen Ebene
8.15 Uhr bis 9.00 Uhr	Freie Arbeit, Bewegung	Zusätzlich in den Räumen der unteren Ebene, TS
9.00 Uhr	Aufräumen	

9.10 Uhr	Treffpunkt im Morgenkreis (alle Kinder) Geführte Aktivität: Ganze oder Teilgruppe	Sonnenzimmer
9.45 Uhr -10.15 Uhr	Jause	Küche
10.15 Uhr bis 11.30 Uhr	Freies Spiel Bewegung	Im Garten und auf beiden Ebenen, TS
11.30 Uhr bis 12.30 Uhr	Abholzeit	im Garten,
<hr/>		
NACHMITTAG	Dienstag Donnerstag	
<hr/>		
13.30 Uhr bis 14.00 Uhr	Bringzeit der Kinder	
<hr/>		
14.00 Uhr bis 15.00 Uhr	Freie Arbeit	Auf der oberen Ebene oder im Garten
<hr/>		
15.00 Uhr bis 15.20 Uhr	Gemeinsame Jause gemeinsames Lied oder kleiner Input	Küche oder Garten
<hr/>		
15.20 Uhr bis 16.00 Uhr	Freie Arbeit	Auf der unteren Ebene oder im Garten
<hr/>		
16.00 Uhr bis 16.30 Uhr	Abholzeit	Auf der unteren Ebene oder im Garten
<hr/>		

### Begrüßung:

Wir legen Wert auf eine persönliche Ansprache – das Kind und auch die Eltern sollen sich willkommen fühlen.

### Orientierungsphase/Freispiel:

#### Der Schlüssel zur Welt - Die Vorbereitete Umgebung und Montessori-Material

*„Eine vorbereitete Umgebung ist ein durch klare Strukturen gestalteter Raum des Spiels, des Erlebens und des Lernens.*

*Es ist ein Ort mit Aufforderungscharakter. Durch seine besondere Ausstattung wird das Kind zum eigenen Tun eingeladen. Die vorbereitete Umgebung weckt die Neugierde, sich mit den bereitgestellten Materialien und Werkzeugen auseinander zu setzen.“*

*Maria Montessori*

Alle Räume und Bereiche werden für die Kinder vorbereitet und an ihre Bedürfnisse, Interessen und evtl. Jahreszeiten oder Themen angepasst:

Die Vorbereitete Umgebung bietet dem Kind Möglichkeiten zum Spiel und Materialien an, die seinen Neigungen, Interessen und seinem jeweiligen Entwicklungsstand entsprechen und es zu weiteren Lernprozessen herausfordern. Das Kind kann seine Potentiale entsprechend seinen „Sensiblen Phasen“ entfalten, gestalten und kreativ – schöpferisch tätig werden. Es kann wichtige, grundlegende, ganzheitliche Erfahrungen sammeln und Zusammenhänge „begreifen“ und erkennen lernen.

Durch den Aufforderungscharakter, die Einfachheit und die Ordnungsstruktur der Materialien und der gesamten Umgebung ermöglichen wir den Kindern, selbst-tätig zu sein.

*„Während meines ganzen Lebens habe ich die Notwendigkeit der Freiheit der Wahl, der Selbständigkeit des Denkens und der menschlichen Würde proklamiert. Jedenfalls bin ich der Meinung, dass eine wahre und innere Freiheit nicht gegeben werden kann, sie kann nicht einmal erobert werden; sie kann nur jeder in sich selbst aufbauen als Teil der Persönlichkeit und sie kann deshalb nicht verloren werden. Seit den Anfängen meiner Erzieherlaufbahn habe ich Bedingungen der Freiheit für die Kinder empfohlen und eingerichtet. Die freie Wahl war das erste der Vorrechte in meinem Erziehungskonzept. Die Freiheit der Wahl führt zur Würde des Menschen. Solange die Erziehung fortfährt, den Leitlinien einer erzwungenen Unterwerfung zu folgen, werden die gegenwärtigen Bedingungen bestehen bleiben: die Menschheit wird sich weiterhin aus vielen Menschen zusammensetzen, die von Freiheit sprechen, aber aus sehr wenigen freien Menschen.“*

*Maria Montessori*

Das Kind kann in der Zeit von 7.30 Uhr bis 9.00 Uhr und von 9.30 bis 12.30 Uhr frei wählen:

- In welchem Raum und womit es sich betätigen will.
- Mit wem oder in welcher Spielgemeinschaft es agieren will.
- Wie lange es bei einer Tätigkeit verweilen will.

Dabei hat es folgende Möglichkeiten:

Die Küche oder im Garten



Foto: Kindergarten St. Antonstrasse

Das Kind kann zu einem selbstgewählten Zeitpunkt die mitgebrachte Jause essen:

In der Zeit von 7.30 Uhr bis 9.00 Uhr

und von 10.00 Uhr bis 10.30 Uhr.

Am Dienstag ist Kochtag und wir bereiten gemeinsam mit den Kindern die Jause zu.

### Emotionen und soziale Bindung

- Essen ist immer auch ein Gemeinschaftserlebnis und fördert das Wohlfühlen und Angenommen sein.
- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Verantwortung lernen z. B. durch Abwaschen, Platz aufräumen, Butterbrot streichen, ...
- Beziehungen aufbauen und aktiv mitgestalten.

### Ethik und Gesellschaft:

- Tischkultur und Einhaltung von Regeln beim Essen und Umgang mit den Lebensmitteln werden erlernt.
- 

### Sprache und Kommunikation:

- Austausch und gegenseitiges Verständnis entwickeln für die Verschiedenartigkeit der Bedürfnisse, Sprache... der andern.

### Bewegung und Gesundheit

Durch gesunde Ernährung lernt das Kind, selbstbestimmt Verantwortung für den Körper und sein Wohlbefinden zu übernehmen.

### Dabei entwickeln sich:

- Selbstkompetenz
- Kommunikative-soziale Kompetenz
- Lernmethodische Kompetenz
- Sachkompetenz
- Metakompetenz

### Das Malzimmer



Foto: Kindergarten St. Antonstrasse

Mit Angeboten des freien Werkens und kreativen Schaffens; dazu stehen unterschiedlichste Materialien zur freien Verfügung: Wolle, Karton, farbiges Papier, Schachteln, Klorollen, Korke... mit der Malwand, Tafel und verschiedenen Malutensilien.

- Durch intensive schöpferische Prozesse, die von innen gesteuert werden, kommt das Kind ganz zu sich.
- Freude am schöpferischen Tun wird gefördert.

### Ästhetik und Gestaltung – Kreativität:

- Sie lernen die Beschaffenheit der Materialien, deren Gestaltungsmöglichkeiten kennen und erweitern so ihre Sachkompetenz.

- Durch die freien, kreativen Gestaltungsmöglichkeiten, kann das Kind eigene Ideen und Impulse verwirklichen.
- Kreativität und Phantasie werden angeregt.

#### **Natur und Technik:**

- Durch den Umgang mit versch. Materialien z. B. Schachteln, Korken...bekommen Kinder Einsichten in physikalisch – technische Gesetze und entwickeln ein sachbezogenes Arbeitsverhalten.
- Sie können Neues erfinden, eigene Werke produzieren und Einfälle auf Materialien und Situationen übertragen.

#### **Dabei entwickeln sich:**

- Selbstkompetenz
- Lernmethodische Kompetenz
- Sachkompetenz
- Metakompetenz

#### **Im Sonnentzimmer - Montessorizimmer**



Hier werden nur charakteristische Montessori-Materialien angeboten, die nach Bereichen geordnet sind:

- Sinnesmaterial
- Mathematisches Geometrisches Material
- Sprachmaterial
- Kosmisches Mat.
- Übungen des tägl. Lebens

#### **Bildungsbereich für:**

##### **Ethik und Gesellschaft:**

- Selbständig handeln und Verantwortung dafür übernehmen lernen.
- Wissbegierde und Lernfreude einbringen, damit können sie die Angebote sinnvoll nutzen.
- Eine geistige Ordnung zu erleben und in sich selber aufbauen.
- Im Rahmen der freien Wahl der Tätigkeiten selbst Entscheidungen treffen und sich aktiv beschäftigen.

##### **Sprache und Kommunikation:**

- Die Dinge und Abläufe „begreifen“, ordnen und später verbal ausdrücken.
- Durch Wortlektionen neue Begriffe kennen und zuordnen lernen.
- Gehörte Laute werden Buchstaben zugeordnet. (Lege, was du hörst)

- Anlaute üben und Laute verbinden lernen.

#### **Bewegung:**

- Koordination der Bewegungen z.B. beim Tablett tragen.
- Aktives, selbständiges Tun mit verschiedenen Übungen der Motorik.
- Feinmotorik und der Dreifingergriff fürs Schreiben werden geübt.

#### **Ästhetik und Gestaltung – Kreativität:**

- Entwicklung des ästhetischen Sinnes.
- Unterscheidung der Farben mit versch. Abstufungen und entwickeln des Farbsinns.

#### **Natur und Technik:**

- Vorbereitung der Geometrie (z.B. Metallene Einsatzfiguren, Geometrische Körper),
- Erkennen, wie Hohlräume und Körper einander entsprechen. (z.B. Einsatzzylinder).
- Erkennen und vergleichen von Seriengesetzen und bilden von Reihen nach vorgegebenen und selbsterfundenen Ordnungsstrukturen.
- Unterscheidung von Dimensionen und Erkennen von statischen Gesetzen (rosa Turm, braune Treppe, rote Stangen, farbige Zylinder).
- Erwerb der Zahlenbegriffe und erfahren bzw. „begreifen“ der Mengen von 1-10 bzw. später bis 100(z.B. Numerische Stangen, Spindelkasten, farbige Perlentreppechen, goldene Perlen))
- Vorerfahrungen mit dem metrischen System (z.B. Numerische Stangen)
- Mächtigkeit und Darstellungsform von Einer, Zehnern, Hundertern und Tausendern erfahren.
- Namen, Zahlensymbole und Stellenwerte des Dezimalsystems kennenlernen.
- Struktur des Dezimalsystems erfahren (Goldenes Perlenmaterial)
- Darstellen von Brüchen und Zerlegung in seine Teile erfahren.

#### **Dabei entwickeln sich:**

- Selbstkompetenz
- Kommunikative-soziale Kompetenz
- Lernmethodische Kompetenz
- Sachkompetenz
- Metakompetenz

#### **Die Bilderbuchecke**



Foto: Kindergarten St. Antonstrasse

Auf einer Matratze können es sich die Kinder gemütlich machen und Bilderbücher herausnehmen. Wir haben ein umfangreiches Bücherangebot im Bücherregal, dort können die Kinder selbständig aussuchen, was sie interessiert.



### Bildungsbereich für:

#### **Emotionen und soziale Bindung:**

- Rückzugsort, auf eigene Bedürfnisse eingehen und wohlfühlen.

#### **Ethik und Gesellschaft:**

- Umgang mit Büchern lernen.
- Bücher als wertvolle Medien entdecken.

#### **Sprache und Kommunikation:**

- Der Wortschatz wird erweitert und Interesse für Neues geweckt.
- Die Kinder können sich miteinander austauschen und interessantes erfahren.

### Dabei entwickeln sich:

- Selbstkompetenz
- Kommunikative-soziale Kompetenz
- Sachkompetenz

### Das Puppenzimmer



Mit einer Küche,  
Haushaltsutensilien und  
Puppen.  
Tücher, Schuhe, Hüte  
und Kleider zum  
Verkleiden,  
ermöglichen  
Rollenspiele,  
Familienspiele...

### Bildungsbereich für:

#### **Sprache und Kommunikation:**

- Eigene Gedanken, Ideen und Anliegen anderen verständlich und nachvollziehbar mitteilen. Im Rollenspiel in sprachlichen Austausch gehen, von dem auch mehrsprachige Kinder profitieren.

#### **Ethik und Gesellschaft:**

- Die eigene Meinung darstellen und begründen und in Konfliktsituationen, erst mit Begleitung der Pädagogen, später eigenverantwortlich – Lösungswege entwickeln und erproben.
- Durch die Diversität der Kinder gibt es vielfältige Lernmöglichkeiten fürs soziale Lernen und Akzeptanz der Verschiedenartigkeit.
- **Emotionen und soziale Beziehungen:**
- Nachspielen und verarbeiten von emotionalen Prozessen z. B. aus der Familie, Fernsehen...

- Ausdrücken und verbalisieren von eigenen Gefühlen und Bedürfnissen.
- Vertrauen in die eigenen Stärken und Schwächen aufbauen und schwierige Situationen – mit Unterstützung – meistern.

#### Dabei entwickeln sich:

- Selbstkompetenz
- Kommunikative-soziale Kompetenz
- Lernmethodische Kompetenz

#### Der Gang



Ist ein zusätzlicher Beschäftigungsbereich für grundlegende Sinneserfahrungen: Knetisch, Experimente, Schüttisch ...

#### Bildungsbereich für:

##### Emotionen und soziale Bindung:

- gemeinsames Schütten, Löffeln erfordert Kooperationsfähigkeit.

##### Sprache und Kommunikation:

- Eigene Wünsche und Bedürfnisse müssen kommuniziert werden.

##### Bewegung:

- Feinmotorische Fertigkeiten werden geübt.

##### Natur und Technik:

- Sinnliches Erleben von verschiedenen Materialien (Bohnen, gefärbter Reis, Sand, Wasser, Kastanien...)

#### Dabei entwickeln sich:

- Selbstkompetenz
- Kommunikative-soziale Kompetenz
- Lernmethodische Kompetenz
- Sachkompetenz

## Der Bewegungsraum



Ermöglicht  
Spielgemeinschaften zu  
bilden, Hütten zu  
bauen,  
Bewegungsbaustellen  
zu errichten,  
eine Vielfalt an  
Bewegungsformen zu  
erproben und  
Rollenspiele zu spielen.

### Bildungsbereich für:

#### **Sprache und Kommunikation:**

- Eigene Gedanken, Ideen und Anliegen anderen verständlich und nachvollziehbar mitteilen. Im Rollenspiel in sprachlichen Austausch gehen, von dem auch die Kinder profitieren.

#### **Ethik und Gesellschaft:**

- Die eigene Meinung darstellen und begründen und in Konfliktsituationen, erst mit Begleitung der Pädagogen, später eigenverantwortlich – Lösungswege entwickeln und erproben.

#### **Emotionen und soziale Beziehungen:**

- Nachspielen und verarbeiten von emotionalen Prozessen z. B. aus der Familie, Fernsehen...
- Ausdrücken und verbalisieren von eigenen Gefühlen und Bedürfnissen.
- Vertrauen in die eigenen Stärken und Schwächen aufbauen und schwierige Situationen – mit Unterstützung – meistern
- Im Zusammenspiel werden verschiedene Sozialformen erprobt, die Kinder müssen z.B. die Materialien teilen, kooperieren, selbstbestimmt handeln z. B. wieviel können sie sich zutrauen... aber auch auf andere eingehen.

#### **Bewegung:**

- Erproben von Fein – und Grobmotorischen Fähigkeiten, dabei entwickeln sich Körpergefühl und Körperbewusstsein.
- Schwebetuch
- Rollbahn mir Rollbrett
- Hengstenbergmaterial zum Klettern und Balancieren

#### **Ästhetik und Gestaltung – Kreativität:**

- Phantasie und Kreativität werden angeregt, da jeden Tag aufs Neue, alle möglichen Bewegungsbaustellen, Wohnungen, Gefährte... gebaut und errichtet werden können.

#### **Natur und Technik:**

- Ausprobieren und erfahren von statischen Gesetzen z.B. beim Bauen mit den Matten und Polstern.

Dabei entwickeln sich:

- Selbstkompetenz
- Kommunikative-soziale Kompetenz
- Lernmethodische Kompetenz
- Sachkompetenz
- Metakompetenz

Der Garten

Naschgarten: 2 Hochbeete und Beerensträucher



Gemeinsame  
Gartenarbeit wie:

Setzlinge einpflanzen,  
Unkraut jäten, ernten von  
Erdbeeren, Kartoffeln,  
Kräutern, Karotten...

Pflege des Hochbeetes  
und Gartens

Bildungsbereich für:

**Emotionen und soziale Bindung:**

- Gemeinsam Gartenarbeit verrichten. Geduld haben, bis die Frucht reif ist, Freude an der Natur erleben, Verantwortung übernehmen lernen, Wunder des Wachsens einer Pflanze, Frucht oder Gemüses erleben.
- Das Teilen der gemeinsamen Ernte.

**Ethik und Gesellschaft:**

- Jeder Mensch hat ein anderes Geschmacksempfinden.
- Gegenseitiges Rücksichtnehmen.

**Sprache und Kommunikation:**

- Viele Begriffe kennenlernen und vertiefen.
- Eigene Bedürfnisse mitteilen.

**Bewegung:**

- Grobmotorische Geschicklichkeit beim Einpflanzen, Jäten und Ernten erlangen.

**Ästhetik und Gestaltung – Kreativität:**

- Garten pflegen, Sinn für Schönheit entwickeln

### Natur und Technik:

- Gemüse mit allen Sinnen erleben und naturnah produzieren.
- Erleben des Wachsens der Pflanzen und Einblick in Naturvorgänge.
- Sachwissen aneignen.
- Pferdepflege
- Gartenpflege, Baum, Blumen und Strauchschnitt

### Dabei entwickeln sich:

- Selbstkompetenz
- Kommunikative-soziale Kompetenz
- Lernmethodische Kompetenz
- Sachkompetenz

### Sandkasten mit Brunnen



Verschiedene Sandspiele mit Schaufeln, Kübeln, Bagger, Lastwagen, Matsch- und Wasserspiele mit Rohren. Vom Brunnen kann mit Kübeln Wasser geholt werden.

## Gartenküche



Küche mit vielfältigem Küchenzubehör wie Töpfen, Pfannen, Kannen, Tellern, Bechern, Schneidbrettern, Besteck zum Schneiden von Naturmaterialien aus unserem Garten.

## Holzpferd mit Futter, Stroh, Heu, Pflegeutensilien



Holzpferd mit Stroh, Heu, Karotte, Hafer und eine Kiste mit Pferdeutensilien. Die Kinder erleben die Welt der Pferde und lernen den Umgang und die Pflegehandhabung mit Freude.

## Bildungsbereiche für:

### **Emotionen und soziale Bindung:**

- Gemeinsames spielerisches Kochen, eigene Wünsche wahrnehmen, Rücksicht nehmen.
- Sinnliches Erleben von verschiedenen Materialien.
- Gemeinsame Ideen umsetzen lernen.

### **Sprache und Kommunikation:**

- Begriffe erwerben wie Topf, Pfanne, Kochlöffel, ... Gemeinsames Tun muss sprachlich begleitet sein.

### **Bewegung:**

- Feinmotorische und Grobmotorische Geschicklichkeit wird gestärkt.

### Ästhetik und Gestaltung – Kreativität:

- Kuchen backen und verzieren, Schönheit entdecken, Bauwerke herstellen.

### Natur und Technik:

- Naturmaterial und die jeweilige Beschaffenheit kennenlernen.
- Naturgesetze erleben und vertiefen.

### Dabei entwickeln sich:

- Selbstkompetenz
- Kommunikative-soziale Kompetenz
- Lernmethodische Kompetenz
- Sachkompetenz

### Fahren mit Fahrzeugen



Roller, Laufräder, Fahrräder, Pedalo, Go-Kart stehen zum Fahren zur Verfügung. Als Orientierung sind bunte Kegel mit Richtungspfeilen aufgestellt und für die Fußgänger gibt es einen Zebrastreifen.



Das extra eingebaute Lenkrad animiert zum Fahren und eine Sitzbank mit weichen Matten und Kissen bieten die Möglichkeit für verschiedene Rollenspiele.

### Sitzbereich, Schaukeln mit Klettergerüst, Rutsche, Hängematte



Gemeinsames  
Schaukeln, einzeln  
schaukeln, rutschen,  
klettern ...

### Bildungsbereiche für:

#### **Emotionen und soziale Bindung:**

- Gemeinschaftsgefühl in der Nestschaukel wird erlebt.
- Rücksichtnahme, Akzeptieren der Bedürfnisse der Anderen.
- Geduld beim Warten auf das gewünschte Fahrzeug erlernen.

#### **Sprache und Kommunikation:**

- Kommunikation ist notwendig, um die eigenen Wünsche auszudrücken, andere zu verstehen.

#### **Bewegung:**

- Koordination der Bewegungsabläufe, Kontrolle über den eigenen Körper und Freude an der Bewegung haben.
- Der Gleichgewichtssinn entwickelt sich.

#### **Ethik und Gesellschaft:**

- Achtung vor den Pflanzen und Tieren in unserem Garten.

#### **Natur und Technik:**

- Wie funktioniert ein Fahrrad? Was mache ich, wenn es quietscht? Wie pumpe ich einen Reifen auf?
- Verschiedene Fertigkeiten werden erlernt.

#### Dabei entwickeln sich:

- Selbstkompetenz
- Kommunikative-soziale Kompetenz
- Lernmethodische Kompetenz
- Sachkompetenz
- Metakompetenz

#### Gemeinschaftspflege und geführte Aktivitäten:

Ausgleich zur freien Wahl der Tätigkeiten ist die Gemeinschaftspflege und die geführte Aktivität: Durch den täglichen, verbindlichen Morgenkreis nehmen sich die Kinder gegenseitig als Gruppe wahr und erhalten die Möglichkeit, sich mitzuteilen.



Wichtige Themen werden angesprochen, Informationen weitergegeben und auf das Jahresthema eingegangen.

Gruppenstärkend wirkt auch das gemeinsame Lied- Sprach- und Spielgut, sowie traditionelle Spiele. Außerdem pflegen wir die Gemeinschaft durch gemeinsames Kochen mit gemeinsamer Jause. Geburtstagsfeier jedes Kindes, gemeinsame Feste...



#### Verabschiedung:

In der Abholzeit von 12 – 12.30 Uhr werden die Kinder abgeholt oder gehen allein nach Hause.

#### Orientierung/Freispiel:

Auch am Nachmittag gibt es wieder eine Freispielphase, in denen die Kinder wählen können, was und mit wem sie spielen möchten.

#### Jause am Nachmittag:

Auch hier wird entweder nach Bedarf oder gemeinsam eine Jause gegessen.

#### Abholphase:

Die Kinder verabschieden sich bis zum nächsten Tag.

### 3.3 Pädagogische Prozesse:

#### **Eingewöhnung - Sanfter Einstieg:**

Den Einstieg in den Kindergarten möchten wir für die neuen Kinder und Eltern so angenehm und leicht wie möglich gestalten, deshalb haben wir eine ganz „sanfte“ Form gewählt: Jedes neue Kind bekommt einen **eigenen Tag**, um in die Gemeinschaft aufgenommen zu werden. Wenn mehr als 6 Kinder neu sind, kommen eventuell auch 2 Kinder an einem Tag.

Die Kinder werden auf das „neue“ Kind im Morgenkreis (Sitzkreis) vorbereitet und wir besprechen, wie wir helfen und dazu beitragen können, sich bei uns wohl zu fühlen.

Das Kind wird an seinem 1. Tag mit einem kleinen Ritual begrüßt und „aufgenommen“, es darf, wenn es möchte, von sich selbst und seiner Familie erzählen, oder sein Kuscheltier vorstellen.

Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung, wissen wir, dass diese Methode dem Kind und seiner aktuellen Entwicklung angepasst ist. Die jungen Kinder fühlen sich schnell integriert und gut aufgenommen.

Die Eltern werden gebeten, auf einen für sie vorbereiteten Platz zu sitzen, so unauffällig wie möglich. Wir kümmern uns um das Kind. Jedoch kann das neue Kind immer wieder zur Bezugsperson zurückkehren. Das Spiel muss es allerdings ohne Eltern schaffen. Individuell besprechen wir die weitere Vorgehensweise mit den Eltern.

### **Inklusion:**

Jedes Kind findet bei uns seinen Platz. Inklusion findet aktuell statt, in dem wir bei uns eine Hilfskraft mit leichter Beeinträchtigung angestellt haben.

### **Beobachtung und Reflexionen:**

sind ein Teil der pädagogischen Arbeit in den elementarpädagogischen Einrichtungen.

- **Beobachtungsmappe:** Wir haben auf der oberen und auf der unteren Ebene je eine Beobachtungsmappe mit Blättern zu Stärken und Entwicklungsstand der Kinder, in die wir unsere Beobachtungen eintragen und im Team abwechselnd jedes einzelne Kind besprechen. Im 2. Halbjahr führen wir mit allen Eltern ein Entwicklungsgespräch durch.
- **VBB – Vorarlberger Beobachtungsbogen:** Dieser wird im September 2024 durch KIDIT ersetzt. Hier werden verschiedene Entwicklungen festgehalten, abgefragt und dem Land gegenüber dokumentiert. Er ist verpflichtend für alle Kinder.
- **BesK; BesK – Kompakt – Sprachstandsbeobachtungen für Kinder mit deutscher und nichtdeutscher Muttersprache:** Dieser wird ebenfalls dem Land gemeldet und wird auch, wie der VBB, beim Übergang in die Volksschule hergenommen.
- **Förderpläne:** Aufgrund der Beobachtungen werden für jedes Kind entsprechende Förderpläne erstellt. (kurzfristige und langfristige Ziele, Wie und wo können wir das Kind unterstützen)

### **Jahresplanung:**

11.9. – 29.09.	Kennenlernen - Freunde
02.10. – 13.10.	Erntedank Waldwoche: 02.- 06. Oktober <i>Erntedankfest im Wald -mit den Kindern; Di: 05. Oktober</i>
16.10 – 17.11.	Licht - Schatten - St. Martin <i>Laternenfest mit den Kindern im Kindergarten; Di: 14.11. um 17.00 Uhr</i> <i>Mit den Eltern, Geschwistern und Großeltern:</i> <i>Laternenfeier in der Kirche St. Anton mit Umzug; Di: 14.11. um 18.00 Uhr</i>
20.11. – 7.12.	Besinnliche Zeit - Nikolaus / Advent <i>Nikolausfeier mit den Kindern; 05.12. (1 Sack für alle Kinder)</i>
11.12. – 22.12.	Weihnachten <i>Weihnachtsritual + gem. Jause mit den Kindern; Mi: 20.12.</i> <i>Gartenweihnacht mit den Eltern u. Geschwistern: 19.12. 17.00 Uhr</i>
8.01. – 19.01.	Unser Sonnensystem - Planeten Montessoris 1. Große Erzählung – Entstehung der Erde
22.1. – 16.02.	Fantastische Planetenbewohner – Marsmännchen, Jupiterdrache Furzipups, Merkuräffchen,..

	Faschingsfest mit den Kindern; DI: 13.02.
19.02. – 01.03.	Montessoris 2. Große Erzählung – das schwarze Band: Entstehung des Lebens auf der Erde/ Dinosaurier
04.03. – 22.03.	Frühling – Ostern <i>Osterritual+ gemeinsame Jause mit den Kindern; DI: 19.03.</i> <i>Nestsuche; DO: 21.03.</i>
02.04. –19.04.	Wald – und Wiesenbewohner Ramadanfest: 11.4. Waldwoche: 15.- 19. April / Besuch im Sunnahof
22.4. – 10.05.	Auf dem Bauernhof - Tierfamilien Besuch auf dem Rheinhof (Landwirtschaftsschule)
13.05. – 31.05.	Familie Familienfest: Di, 28.05. um 17.00 Uhr
03.06. – 14.06.	Montessoris 3.Große Erzählung – der Mensch Besuch im Alemannemuseum in Mäder
17.06. – 28.06.	Von der Quelle bis zum Meer Bachtage: spontan – je nach Wetter
01.07. – 05.07.	Wir nehmen Abschied Abschlussritual + gem. Jause mit den Kindern; DI: 02.07. Abschlussfest mit den Eltern – Schulkinder "rauswerfen": FR: 05.07.

### Feste im Jahreskreis:



#### **Geburtstage**

jedes Kind und jede Pädagogin werden mit einem gemeinsamen Ritual und einer Geburtstags- Jause gefeiert. Jedes Geburtstagskind erhält auch ein Geschenk. – sein Krafttier.  
Zu Beginn des Kg. Jahres hängen wir einen Geburtstags-Kalender auf.



#### **Herbst und Erntedank**

Wir feiern das Erntedankfest in unserer Waldwoche an unserem Waldplatz. Die Kinder sagen Danke für die Früchte und das Gemüse,  
dann singen wir Lieder und tanzen den „Taino tee“ Tanz.  
Anschließend lassen wir uns eine gute Erntedanknachspeise schmecken



Foto: Kindergarten St. Antonstrasse

### Laternenfest

Wir feiern mit den Kindern das Martinsfest im Kindergarten. Wir laden die Eltern, Großeltern und Geschwister in die Kirche St. Anton ein, gestalten eine Feier und einen gemeinsamen Umzug.



Foto: Kindergarten St. Antonstrasse

### St. Nikolaus

Wir feiern mit den Kindern Nikolaus. Erzählen der Geschichte von hl. Nikolaus und alle zusammen bekommen einen Sack gefüllt mit guten Lebensmitteln für unsere anschließende Jause.



Foto: Kindergarten St. Antonstrasse

### Gartenweihnacht:

Wir feiern mit den Familien ein Weihnachtsfest im Freien und bieten besinnliche Stationen und ein kleines Programm an. Anschließend lassen wir den Abend mit Tee und mitgebrachten weihnachtlichen Speisen ausklingen.



Foto: Kindergarten St. Antonstrasse

### Faschingsfest

Mit einem Motto Fest: „Fantastische Planetenbewohner“ mit individuellen, selbstgebastelten Kostümen lassen wir die Narrenzeit hochleben.



Foto: Kindergarten St. Antonstrasse

### Ostern

Wir bereiten uns gemeinsam mit den Kindern auf Ostern vor, indem wir ihnen den „Neubeginn“ und das Erwachen der Natur näherbringen. Wir färben Ostereier, feiern ein Fest der Freude mit einem Osterritual, einer reichhaltigen Jause und suchen das Osternest.



Foto: Kindergarten St. Antonstrasse

### Familienfest

Wir laden die Familien der Kinder zu einem Nachmittag mit verschiedenartigen Spielstationen ein. Mit einem kleinen Programm Begrüßen wir alle.

Zum Ausklang gibt es ein mitgebrachtes sorgfältig ausgewähltes Buffet, welches auf Picknickdecken verspeist wird.



Foto: Kindergarten St. Antonstrasse

### Jahres- Abschluss- Fest

Zusammen mit den Eltern feiern wir den Ferienbeginn und verabschieden die Schulkinder.

Mit den Kindern gestalten wir ein Abschlussritual

### Kochtag jeden Dienstag



Foto: Kindergarten St. Antonstrasse

Wir legen großen Wert auf eine „gesunde Ernährung“.

Je nach Jahreszeit und Thema, kochen oder backen wir in der Küche für unsere gemeinsame Jause.

### Kochen am Feuer; einmal monatlich:



Foto: Kindergarten St. Antonstrasse

Ein fixer Bestandteil unserer Außenaktivitäten ist das Kochen am Feuer.

Gemeinsam mit den Kindern machen wir das Feuer, lernen den richtigen Umgang und die Gefahren kennen und probieren immer wieder neue Feuergerichte aus.

Durch das gemeinsame Kochen wird die Gemeinschaft gestärkt

### Waldtag - jeden Freitag:



Wir verbringen den Vormittag im Wald beim Schütz auf unserem Waldplatz.

### Wald- Bachwochen:



Im Herbst und im Frühling machen wir eine Waldwoche auf unserem Platz.

Je nach Schneelage verbringen wir im Winter ein paar Tage am Rodelhügel.

Im Sommer verbringen wir an heißen Tage am Bach in der „Ledi“.

### Begleitetes Malen - Ursprüngliches, spontanes, freies Malen:

#### Kinder in die Stille führen

Im Atelier ist es die meiste Zeit still. Jede vertiefte schöpferische Arbeit bringt eine aktive Ruhe mit sich. Konzentriert sich ein Kind auf sein Bild und die damit verbundene Tätigkeit, entsteht die zum Malen benötigte Stille ganz von selbst.

Die Stille bringt Sorgfalt und Achtsamkeit mit sich. Achtsamkeit im Umgang mit dem Bild, mit Farben, mit den anderen und mit sich selbst.

*Durch Stille entsteht Nähe  
Nähe ermöglicht Kontakt  
Kontakt schafft Beziehung*

*Christina Studer*



### PÄDAGOGISCHE INTENTION

- ❖ Das Kind entscheidet selbst, was es malen will. Seiner Motivwahl, Phantasie und Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Es erfährt dadurch Selbstbestimmung und Freiheit.
- ❖ Das Kind erlebt Freude und Lust am Tun, sich spüren und lebendig sein, was Lebensfreude und Lebensenergie weckt.
- ❖ Schöpferische Kräfte werden geweckt und neue Fähigkeiten entdeckt, was zu mehr Selbstvertrauen führt.
- ❖ Sorgfalt und Achtsamkeit im Umgang mit dem Material und den anderen Malenden werden geübt und bald ganz von alleine gelebt, was die sozialen Kompetenzen fördert.
- ❖ Das regelmäßige Malen ist für viele Kinder ein Ritual, ein Ort, wo sie zu sich kommen, in sich hineinhorchen können und im Kontakt mit Gefühlen und Bedürfnissen sind. Die Kinder finden dadurch ein inneres Gleichgewicht.

Aus innerer Ruhe wächst Kraft!

Jeden Montag ist das Malatelier während des Freispiels von 8.00 – 9.00 Uhr und von 10.30 – 11.30 Uhr geöffnet und eine Pädagogin begleitet die Kinder bei ihrem Prozess.

### Aufnahme von 3-jährigen in unserer Gruppe:

Eine altersgemischte Gruppe von 3-6jährigen ist von großem Vorteil, um unsere Ziele und die „Montessori – Pädagogik“ umzusetzen. Da die jüngeren Kinder noch voller Neugier, Spontaneität und Freude an die Materialien herangehen und offen für die Vielfältigkeit der Gruppe sind, ergibt sich eine sehr förderliche Gruppendynamik. Außerdem ist das soziale Lernen mehr im Vordergrund, da die jüngeren Kinder viel von den „Großen“ lernen können und diese ihr Können, Einfühlungsvermögen, Geduld, Wertschätzung und Führung beweisen können. Dadurch entwickeln sie Selbstvertrauen und Mitgefühl für andere.

*„Mit drei Jahren ist es, als ob das Leben von neuem beginne, denn zu diesem Zeitpunkt offenbart sich voll und klar das Bewusstsein...“*

*Vor dem dritten Lebensjahr werden die Funktionen geschaffen. Nach dem dritten Lebensjahr werden die geschaffenen Funktionen entwickelt...“*

*Was es vor dem dritten Lebensjahr geschaffen hat, kommt dank der bewussten Erfahrungen in seiner Umgebung an die Oberfläche.“*

### *Maria Montessori*

In dieser Phase bedarf es einer sensiblen, sorgfältigen Begleitung der Kinder mit hoher fachlicher Kompetenz. Montessori spricht vom „sozialen Embryo“, der nun alles, was er bisher aufgenommen hat wie ein nasser Schwamm, ordnen, in Zusammenhängen erkennen und anwenden will. Das Kind wird vom unbewussten Schöpfer zum bewussten Arbeiter. Das Kind erweitert seinen Aktionsradius und es geht fragend, forschend und bisweilen fordernd auf die Dinge zu, um sie für sich zu entdecken und verfügbar zu machen. Es nimmt Kontakt auf und bricht ihn wieder ab, wendet sich zu und wieder ab, sucht die Gruppe und wieder das Alleinsein. Das alles trägt zur sozialen Entwicklung bei und baut sich nach und nach auf.

### Sprachförderung:

Zielgruppe: Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache  
Im Kindergartenjahr 2023 / 24 sind dies:  
5 Kinder mit türkischer Muttersprache  
1 Kind mit syrischer Muttersprache

### Zeitlicher Rahmen:

Sprachförderung geschieht im Kindergarten täglich durch die Kommunikation der Kinder untereinander,

durch die Kommunikation zwischen den Kindern und den Pädagoginnen, durch die Teilnahme am Morgenkreis und an der geführten Aktivität.

Durch die vielen Montessori Materialien, werden alltägliche Begriffe, spezifische Begriffe, kosmische Begriffe, mathematische Begriffe und vieles mehr spielerisch erworben.

### Ziel der Sprachförderung:

Erweiterung des sinngemäßen Verständnisses der deutschen Sprache, Erweiterung des passiven und aktiven Wortschatzes, Umsetzung und Anwendung im täglichen Umgang mit den anderen Kindern und den Pädagoginnen.  
Ermutigung zum freien Sprechen,

Inhalte: Sie orientieren sich an den aktuellen Themen im Ablauf des Kindergartenjahres, an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder, an den aktuellen Tätigkeiten, der direkten Umgebung und den Dingen des täglichen Gebrauchs.

Methoden: Das Sprachniveau der zu fördernden Kinder in der Zweitsprache Deutsch ist sehr unterschiedlich. Dies soll in der Gestaltung der Sprachförderung berücksichtigt



werden. Andererseits ist dies auch ein Potential in dem Sinn, dass die Kinder mit geringerem Wortschatz von den Kindern mit erweitertem Wortschatz profitieren können.

#### Zusammenarbeit mit den Eltern:

Die Eltern werden im Herbst zu einem Infonachmittag eingeladen, um über die Entwicklung der Sprache zu informieren und sie zur Mithilfe und Zusammenarbeit mit uns zu motivieren. Außerdem können sich die Eltern über ihren eigenen Spracherwerb und den Umgang mit der deutschen Sprache im Elternhaus austauschen.

Wir empfehlen unsere deutsch-türkischen Bilderbücher, anderssprachige Bücher und leihen diese den Eltern aus.

#### Schulvorbereitung:

*„Das Kind macht seine Erwerbungen in seinen Empfänglichkeitsperioden. Aufgrund dieser Empfänglichkeit, vermag das Kind einen außerordentlich intensiven Zusammenhang zu sich und der Außenwelt herzustellen. Und von diesem Augenblick an wird ihm alles leicht, begeisternd, lebendig.“*

#### *Maria Montessori*

Unser Kindergarten orientiert sich an der Montessori-Pädagogik.

Die speziellen Materialien, die M. Montessori entwickelt hat, bieten dem Kind vielfältige Anregungen, Erfahrungs- und Übungsmöglichkeiten, um sich im individuellen Tempo die Grundvoraussetzungen für den Schulbesuch zu erwerben.

Das Kind wählt je nach Entwicklungsstand und Interesse das Tätigkeitsfeld, das Material, die Spielgemeinschaft und arbeitet selbst an seiner individuellen Entwicklung, indem es sich über einen gewissen Zeitraum damit befasst, bis es gesättigt ist.

Wir päd. Fachkräfte sehen unsere Aufgabe darin, die jeweiligen Interessensphasen (sensible Phasen) beim einzelnen Kind wahrzunehmen und ihm das entsprechende Material anzubieten.

Wir begleiten das Kind, indem wir es in die Handhabung der Materialien einführen und seinen Weg beobachten.

#### Bewegungserziehung:

Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil in unserem Kindergarten. Einerseits hat jedes Kind die Möglichkeit etwa eine Stunde beim freien Spiel im Turnsaal seine Bewegungskompetenz zu fordern und fördern, andererseits sind wir täglich ab 11.00 Uhr in unserem naturnahen Garten.

Die Montessori Materialien sind immer kombiniert mit Bewegung, von feinmotorisch bis grobmotorisch.

An unserem Waldtag wird die Bewegungskoordination im Wald und auf dem Weg zum Wald geschult.

## 4. Formen der Zusammenarbeit:

#### **Team:**

Jedes Teammitglied bereitet sich gewissenhaft auf die tägliche Arbeit vor. In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen werden Ziele vereinbart, Absprachen getroffen, Kinderbeobachtungen und Fördermöglichkeiten besprochen.

- Personalentwicklung – 1x pro Woche, im Moment immer am Montag findet unsere Teamsitzung statt

- Mit dem Träger findet eine Vernetzung einmal im Jahr mit allen Mitarbeitenden, statt.
- Regelmäßiger Jour Fixe mit allen Leitungen (alle drei Wochen).
- Zusammenarbeit bei Projekten, Konzepten etc.

#### Personal:

- Kg. Leiterin, päd. Fachkraft, (75%): Gabi Elsensohn
- Päd. Fachkraft (80%): Carmen Thoma
- Assistentin (65%): Gülhan Erdinc-Meseli
- Zusätzliche Unterstützung: Silvana Doppler

#### Teamvorstellung:

##### Gabriele Elsensohn

---

#### Ausbildung:

Päd. Fachkraft – Institut St. Joseph

#### Zusatzausbildungen:

Fortbildung in Montessori Pädagogik u. nicht direktiven Begleitung.

Ausbildung zur pädagogischen Begleiterin bei Silvia Thomann.

Diplomierte Montessori Pädagogin seit 2018

Naturpädagogikausbildung 2022-2023

#### Berufserfahrungen:

Achtjährige Berufserfahrung in Integrationskindergärten in Feldkirch

Mutter – Kindererziehung (3 Kinder)

Zweijährige Berufserfahrung als Spielgruppenleiterin.

Seit 2009 päd. Fachkraft im Kindergarten St. Antonstraße

Leitungsfunktion seit September 2022

#### Mein Motto in der Arbeit mit Kindern:

„Ich glaube daran, dass das größte Geschenk, das ich  
von jemanden empfangen kann ist,  
gesehen, gehört,  
verstanden und berührt zu werden.

Das größte Geschenk, das ich geben kann ist,  
den anderen zu sehen, zu hören, zu verstehen und  
zu berühren.

Wenn dies geschieht entsteht KONTAKT“

Virginia Satir

Ausbildung: Päd. Fachkraft in der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen im Institut St. Joseph in Feldkirch

Zusatzausbildungen:

Ausbildung zur Montessori – Pädagogin in Weingarten mit Diplom

Leiterinnenschulung des Landes Vorarlberg mit Zertifikat

Ausbildung zur Malleiterin (Therapeutin) für begleitetes Malen im Atelier Spitzenegg in Hohenems mit Diplom

Kräuterpädagogin (LFI mit Zertifikat)

Berufserfahrungen:

Päd. Fachkraft im Kindergarten in Muntlix

Mutter – Kindererziehung (2 Kinder)

Päd. Fachkraft im Kindergarten „Montessori – Werkstatt“ in Rankweil

Päd. Fachkraft in Altach

Seit 2007 Montessori – Päd. Fachkraft im Kindergarten St. Antonstraße.

Mein Motto in der Arbeit mit den Kindern:

„Hilf mir, es selbst zu tun“

Ich warte, beobachte und lasse dich tun, bis du fragend und suchend umherschaut oder mich um Hilfe bittest.

„Ich helfe dir, es selbst zu tun“

Ich lasse dir Zeit und tue es nicht für dich, damit es dann schneller geht.

Du kannst und willst es allein tun!

Ich habe Geduld, deine Wege zu begreifen, obwohl sie vielleicht länger und umständlicher sind.

Du sollst deine eigenen Erfahrungen machen können, um die Welt zu „begreifen“!

Ich halte mich zurück und greife nicht ein, auch wenn ich sehe,

dass es so nicht funktioniert, außer du bist in Gefahr.

Du sollst deine eigenen Fehler machen können,

denn daraus kannst du lernen!

Ich schaue auf deine Stärken und Fortschritte, die du immer wieder machst.

Von dir und deinem Weg kann ich viel lernen!

Ausbildung: Textilangestellte

Kindergartenassistentinnen Ausbildung

Ab November beginnt Studium für Elementar Pädagogik Uni Graz

Zusatzausbildungen: Montessori Ausbildung nicht beendet

Berufserfahrungen: 14 Jahre Textillaborantin

Mutter, Erziehung von 2 Kindern

6 Monate „Sunnahüsle“ Montessori Kindergarten Götzis

6 Jahre „Paulihaus“ Altach (Kindergarten)

3 Jahre Kinderhaus Altach

Seit 2022 Kindergarten St. Antonstraße

#### **Mein Motto in der Arbeit mit den Kindern:**

„Was man einem Kind beibringt, kann es nicht mehr selbst entdecken.

Aber nur das, was es selbst entdeckt, verbessert seine Fähigkeit,

Probleme zu verstehen und zu lösen.“

(Jean Piaget)

„Darum liebe ich die Kinder, weil sie die Welt

Um sich selbst noch im schönen Zauberspiegel ihrer

Phantasie sehen.“

(Theodor Storm)

#### **Silvana Doppler**

---

Kommt als unterstützende Kraft zu uns.

Wir sind in einer Arbeitspartnerschaft mit der Lebenshilfe. Silvana wird von Benno Scherrer betreut, er ist unser Ansprechpartner und wir führen regelmäßig gemeinsam mit Silvana Gespräche.

Silvana richtet die Jause und räumt danach die Küche wieder auf. Wir haben dafür gemeinsam Bildvorlagen erstellt, damit sie sich leichter orientieren kann. Sie hilft unter unserer Anleitung bei der Arbeit mit den Kindern mit und kümmert sich gerne um die jüngeren Kinder, die besonders viel Hilfe brauchen. Auch am Nachmittag hilft sie mit und kann einfache Bastelarbeiten übernehmen.

Wir sind dabei, mit Silvana eine Vorlesezeit einzurichten, indem sie Kindern in der Bilderbuchecke vorliest.

#### **Brigitte Lins**

Brigitte ist die gute „Fee / Perle“ unseres Hauses und sorgt dafür, dass alles gut gepflegt und sauber ist. Arbeitet seit 2017 als Raumpflegerin in unserem Kindergarten.

#### 4.1 Pflichten der Eltern:

- Nach der Platzvergabe erhalten die Familien im Bereich Kleinkindbetreuung eine Einladung zum Erstgespräch und zum Erstbesuch. Im Bereich Kindergarten findet auch hier ein Besuchsnachmittag statt. Die Eltern werden gemeinsam mit dem Kind von Seiten der Leitung in die Kinderbildungs- und -Betreuungseinrichtung eingeladen. Erstgespräche und Besuchsnachmittage tragen zum Kennenlernen und Beziehungsaufbau zwischen Familien und Mitarbeiterinnen bei. Zu Beginn des Betreuungsjahres werden die Eltern zu einem Informationsabend (Elternabend) eingeladen. Das Betreuungsteam stellt sich vor und informiert über das pädagogische Konzept und die Gestaltung des Tagesablaufes in der Kinderbildungs- und – Betreuungseinrichtung. Die Begleitung der Kinder im Gruppenalltag wird aufgezeigt. An diesem Abend lernen sich die Eltern auch gegenseitig kennen.
- Als Elternteil (Erziehungsberechtigter) haben Sie dafür zu sorgen, dass Ihr Kind den Kindergarten/die Kleinkindbetreuung regelmäßig besucht. Für 4-jährige Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache (Sprachförderbedarf) und für 5-jährige Kinder besteht eine gesetzliche Verpflichtung dazu!
- Sollte das Kind krank werden, ersuchen wir Sie, die zuständige pädagogische Fachkraft so rasch wie möglich zu informieren.
- Während der Öffnungszeiten müssen Sie telefonisch erreichbar sein und dem Kindergarten/der Kleinkindbetreuung verlässliche Kontaktdaten mitteilen.
- Wenn Ihr Kind eine ansteckende Krankheit hatte und wieder gesund ist, kann es die Einrichtung wieder besuchen. Das gilt auch bei Läusebefall. In einzelnen Fällen kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes eingefordert werden.

#### 4.2 Elternarbeit:

Mit unseren Elternarbeits-Angeboten wollen wir den Eltern im Hinblick auf die Entwicklung der Kinder zur Seite stehen und sie in ihrer täglichen Erziehungsarbeit unterstützen.

Wir wollen im Bereich Bildung und Erziehung Partner der Eltern sein.

##### **Dabei haben wir uns folgende Ziele gesetzt:**

- Den Entwicklungs-Weg jedes einzelnen Kindes aus der Beobachtung heraus verstehen lernen.
- Diese Beobachtungen den Eltern weitergeben und einen Austausch darüber pflegen.
- Das Vertrauen der Eltern ins Handeln und Tun ihrer Kinder zu stärken und Hilfe zur Selbsthilfe geben.
- Die Bindung der Kinder zu den Eltern und die Loslösung von ihnen zu begleiten.
- Die Eltern zum Austausch untereinander anregen und ermutigen.

##### **Um diese Ziele zu erreichen, haben wir unterschiedliche Kommunikationsformen gewählt:**

##### **Elternabende und Veranstaltungen:**

###### **1. Informations-Elternabend**

an diesem Abend bekommen die Eltern Einblick über Organisatorisches, Jahresplanung, Feste und in unsere pädagogische Arbeit. Ein wichtiger Teil ist das gegenseitige Kennenlernen.

Durch kooperative Aufgaben, gemeinsame Stationen oder Spiele, entsteht ein Gemeinschaftsgefühl und ein wohlwollendes Miteinander.

###### **2. Elterninformationsnachmittag zum Thema Sprachentwicklung und Sprachförderung**

### 3. Elternabend im Frühling

Der Elternabend findet im Wald statt.  
Einblick in die pädagogische Arbeit im Wald bekommen.

### 3. Gemeinsame Aktivitäten und Feste mit den Eltern:

- Laternenfest
- Gartenweihnacht
- Familienfest
- Jahres –Abschlussfest



### Elterngespräche:

Wir bieten den Eltern jederzeit Gespräche an, um mit ihren Anliegen zu uns zu kommen.

Im 2. Halbjahr laden wir alle Eltern mit Infobrief und Terminplan, den wir im Gang anschlagen, zu einem Entwicklungsgespräch und Austausch ein.

Außerdem werden alle Gespräche im Zuge des Vorarlberger Beobachtungsbogens und Besk / Daz geführt bzw. ins vereinbarte Elterngespräch einbezogen.

**Elterninfostunde:** für angehende Kindergartenkinder, die Eltern bekommen erste Informationen über unseren Kindergartenalltag.

**Täglicher Elternaustausch:** der tägliche Elternaustausch im Garten ist uns sehr wichtig

### Elterninformation:

Alle aktuellen Informationen und Termine senden wir über Kids Fox.

Informationstafeln im Eingangsbereich:

- a) mit Informationen über aktuelle Themen, Aktivitäten, Termine, Wünsche...
- b) allgemeine Informationen, z.B. Veranstaltungen
- c) Hinweise auf Bücher, Zeitungsartikel, Aktionen...

### Bücher - Verleih von Pädagogik-Büchern

Wir haben eine kleine Bibliothek mit pädagogischen Büchern, die die Eltern ausleihen können

## 4.3 Aufsichtspflichten und Haftung:

Die Aufsichtspflicht beginnt bei der persönlichen Übergabe an die pädagogische Fachkraft und endet bei der Übernahme der Eltern oder anderen berechtigten Personen.

Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten, bei denen die Eltern anwesend sind, haben die Eltern die Aufsichtspflicht für die Kinder!

## 5. Maßnahmen zum Schutz der Kinder:

Kinderschutzkonzept (siehe Konzept)

Brandschutz (siehe Konzept)

Zu den verbindlichen Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit zählen:

- Bundesübergreifender Bildungsrahmenplan.
- Bildungsanteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Einrichtungen.
- Werte leben, Werte bilden.
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung.
- Modul für das letzte Jahr in elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen.

## 6. Bildungsrahmenplan – Bildungsbereiche:

### Emotionen und soziale Beziehungen

Vertrauen und Wohlbefinden sind wichtige Voraussetzungen, damit Kinder sich in ihrer Persönlichkeit entwickeln können. Dafür benötigen sie stabile und sichere Beziehungen.

### Ethik und Gesellschaft

Wertebildung ist eine Grundlage für Handlungen eines Menschen. Diese Regeln und Normen sollen vermittelt werden. Wichtig dabei sind der Respekt und die Achtung vor Menschen, Tieren, der Umwelt und der Natur.

### Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung mit der Umwelt. Kinder sind von Geburt an Sprache interessiert und genau das nutzen wir.

### Bewegung und Gesundheit

Dazu gehören der Körper und seine Wahrnehmungen, die Bewegung und ein Gesundheitsbewusstsein.

### Ästhetik und Gestaltung

Freude und Lust am Tun, eigene Emotionen wahrnehmen und sich in Prozesse vertiefen zu können, sind ebenfalls wichtige Bausteine, um zu lernen.

### Natur und Technik

Auf Fragen Antworten finden, Phänomene beobachten und durch „Versuch und Irrtum“ zu überprüfen, sind nur ein paar Kompetenzen, die die Kinder dadurch erwerben.

## 7. Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen:

- Die Übergänge von der KIBE in den Kindergarten und dann in die Volksschule sind einschneidende Erlebnisse für die Kinder, die gut begleitet werden müssen.
- Aus diesem Grund arbeiten wir mit den Betreuerinnen, päd. Fachkräften sowie DirektorInnen und Lehrpersonen eng zusammen.
- Wir haben in Hohenems eine „mobile Soki“. Das bedeutet, dass unsere erfahrene Pädagogin mit einer sonderpädagogischen Ausbildung für alle Kinder und deren Familien zur Unterstützung und Begleitung zur Verfügung steht. Sehr wertvoll ist aber vor allem auch die Hilfe, die sie den päd. Fachkräften im Umgang mit den täglichen Herausforderungen, die Kinder mit besonderen Bedürfnissen haben, mitgibt.

- AKS und IFS – eine Zusammenarbeit mit diversen Institutionen wird bei Bedarf gerne in Anspruch genommen und kann auch den Eltern und Familien sehr empfohlen werden.
- Praktikanten – gerne bilden unsere Mitarbeitenden auch die „zukünftigen“ PädagogInnen aus.

## 8. Maßnahmen zur Gesundheitsförderung:

- Jausenstruktur: Wir haben eine offene Jausenstruktur. Die Kinder haben bis 10.30 Uhr die Möglichkeit in der Küche zu essen.
- Kochtage: Jeweils am Dienstag findet der Kochtag statt, 1x monatlich backen wir verschiedenste Brote,
- Gesunde Jause, wir versuchen gesunde, regionale und saisonale Produkte zu kaufen
- Jausenzubereitung: die Jausenzubereitung wird mit den Kindern, teilweise ohne Kinder gemacht,
- Einkauf: Jede Woche ist eine andere Pädagogin für den Einkauf zuständig

## 9. Einrichtungen in Hohenems

### Kindergärten

Einrichtung	Kontaktdaten	Module
Eisplatzstraße Eisplatzstraße 2a 1 Gruppe	Tel. 0664/80180-1630, E-Mail kiga.eisplatzstrasse@hohenems.at	Grundmodule
Erlach Im Tiergarten 1 1 Gruppe	Tel. 0664/80180-1621, E-Mail kiga.erlach@hohenems.at	Grundmodule
Kidla Kaiserin-Elisabeth-Straße 3 1 Gruppe	Tel. 0664/801801623, E-Mail kiga.kidla@hohenems.at	Grundmodule
Lustenauer Straße Lustenauer Straße 83 1 Gruppe	Tel. 0664/80180-1624, E-Mail kiga.lustenauerstrasse@hohenems.at	Grundmodule
Mozartstraße Mozartstraße 17 1 Gruppe	Tel. 0664/80180-1625, E-Mail kiga.mozartstrasse@hohenems.at	Grundmodule
Reute Reutestraße 21 1 Gruppe	Tel. 0664/80180-1628, E-Mail kiga.reute@hohenems.at	Grundmodule, Mittagsmodul Dienstag und Donnerstag
St.-Anton-Straße St.-Anton-Straße 20 1 Gruppe	Tel. 0664/80180-1629, E-Mail kiga.stantonstrasse@hohenems.at Schwerpunkt Montessori	Grundmodule



Hofkindergarten Rheinhofstraße 11 1 Gruppe	Tel. 0664/80180-1640, E-Mail kiga.hof@hohenems.at	Grundmodule, Mittagsmodul
Waldkindergarten 1 Gruppe	Tel. 0664/80180-1641, E-Mail kiga.wald@hohenems.at	Vormittagsmodul
Neunteln Noldinweg 12 4 Gruppen	Tel. 0664/80180-1606, E-Mail kiga.neunteln@hohenems.at	Grundmodule, Mittagsmodul
Witzkestraße Witzkestraße 27 2 Gruppen	Tel. 0664/80180-1634, E-Mail kiga.witzkestrasse@hohenems.at	Grundmodule, Mittagsmodul
Herrenried Konrad-Renn-Straße 6 3 Gruppen	Tel. 0664/80180-1622, E-Mail kiga.herrenried@hohenems.at	Grundmodule, Mittagsmodul, Nachmittagsmodul, Abendmodul (bei entsprechendem Bedarf)
Markt Graf-Kaspar-Straße 4 4 Gruppen	Tel. 0664/80180-1620, E-Mail kiga.markt@hohenems.at	Grundmodule, Mittagsmodul, Nachmittagsmodul, Abendmodul (bei entsprechendem Bedarf)
Hellbrunnen Hellbrunnenstraße 21a 3 Gruppen	Tel. 0664/80180-1618, E-Mail kiga.hellbrunnen@hohenems.at	Grundmodul, Mittagsmodul, Nachmittagsmodul, Abendmodul (bei entsprechendem Bedarf)
Senecura Markus-Sittikus-Straße 15 1 Gruppe	Tel. 0664/80180-1639, E-Mail kiga.senecura@hohenems.at	Grundmodule, Mittagsmodul

### Kleinkindbetreuungen

Einrichtung	Kontaktdaten	Module
Harrachgasse Harrachgasse 3a 2 Gruppen	Tel. 0664/80180-1636, E-Mail kibe.harrachgasse@hohenems.at	Vormittagsmodul 7 bis 12.30 Uhr Nachmittagsmodul 12.30 bis 18 Uhr
T-REX Schwefelbadstraße 6 1 Gruppe	Tel. 0699/14107078, E-Mail info@t-rex.co.at	Vormittagsmodul 6.45 bis 12.45 Uhr

Villa Sonnenschein Maria-Waldburga-Straße 1 2 Gruppen	Tel. 0664/80180-1609, E-Mail kibe.neunteln@hohenems.at	Vormittags- und Nachmittagsmodul 7 bis 18 Uhr
Herrenried/PiCollini Konrad-Renn-Straße 14 2 Gruppen	Tel. 0664/80180-1617, E-Mail kibe.herrenried@hohenems.at	Vormittags- und Nachmittagsmodul 7 bis 18 Uhr
Rheinhof Rheinhofstraße 11 2 Gruppen	Tel. 05576/7101-1616, E-Mail kibe.rheinhof@hohenems.at	Vormittags- und Nachmittagsmodul 7 bis 18 Uhr